

Theodor Rüst

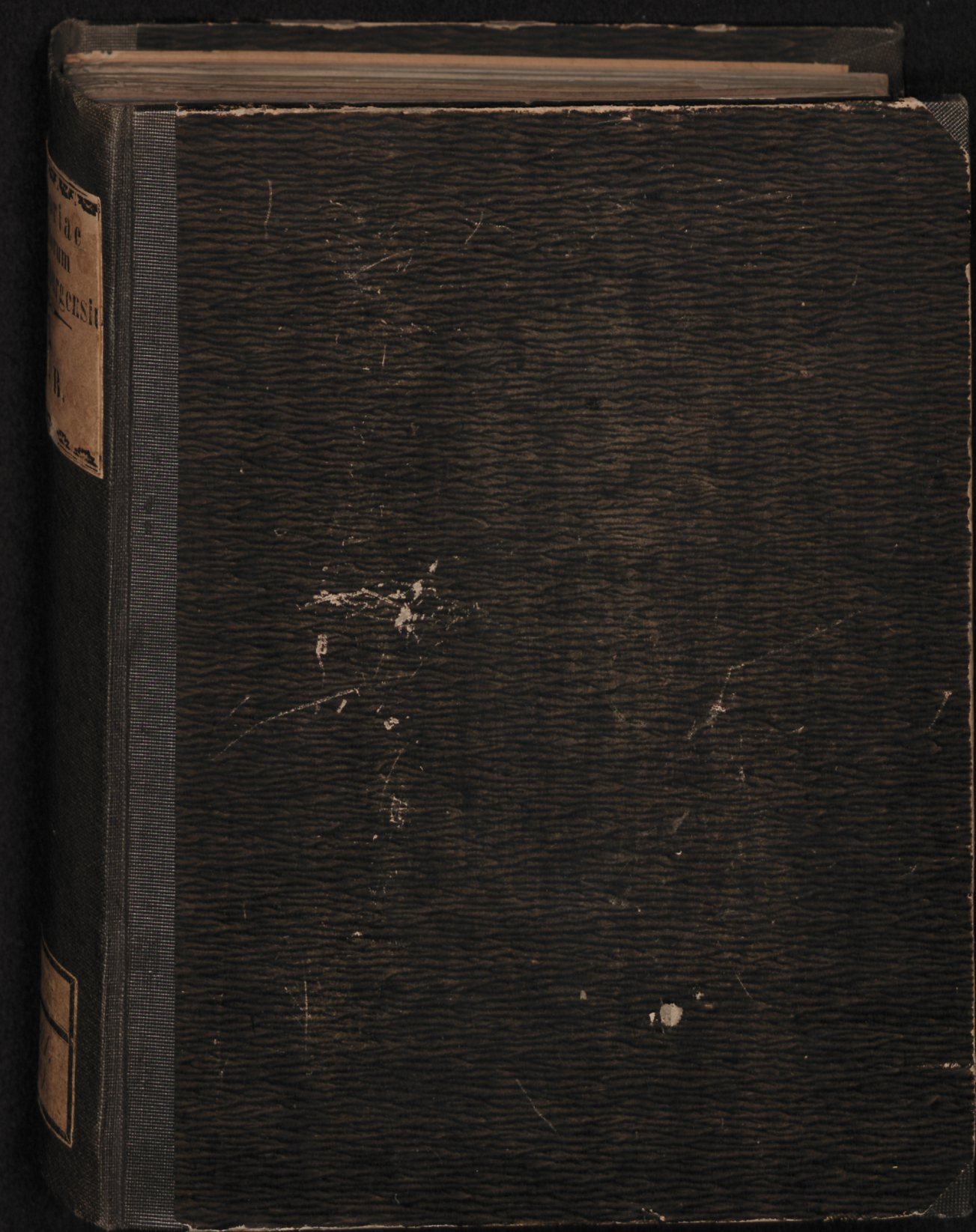
**Sehnliche Klage Über den tödtlichen Abgang vieler Evangelischen Glaubens-
Helden/ welche Bey Christlicher Leich-Bestattung Deß weiland
HochEhrwürdigen/ GroßAchtbahren und Hochgelahrten Herrn/ Herrn Josuae
Arndii, Fürstl. Mecklenb. hochbetrauten ältesten Hoff-Predigers und Kirchen-
Raths/ am 20. Tage des April. Monaths des 1687sten Jahres**

Güstrow: Spierling, 1687

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746969163>

Druck Freier  Zugang



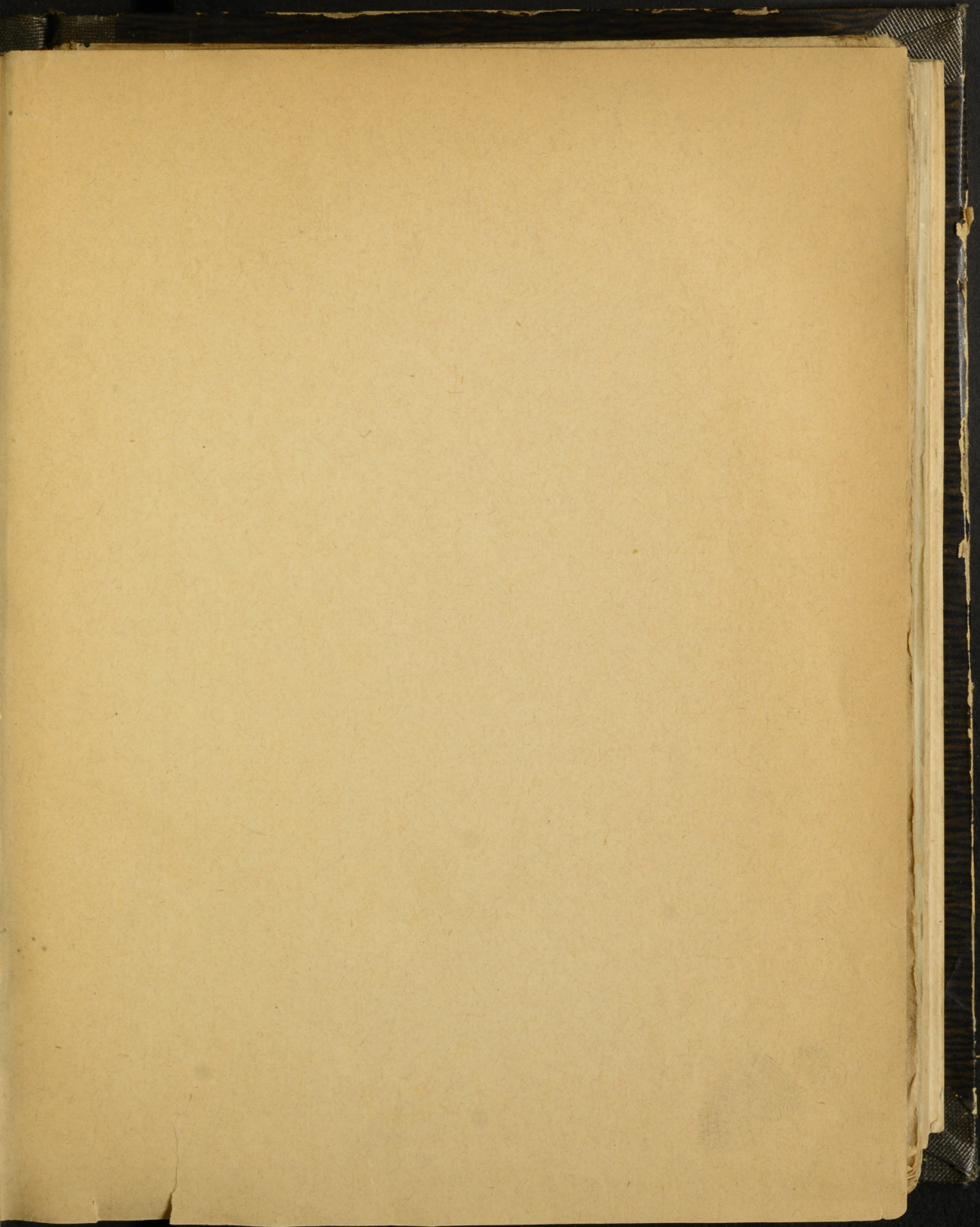


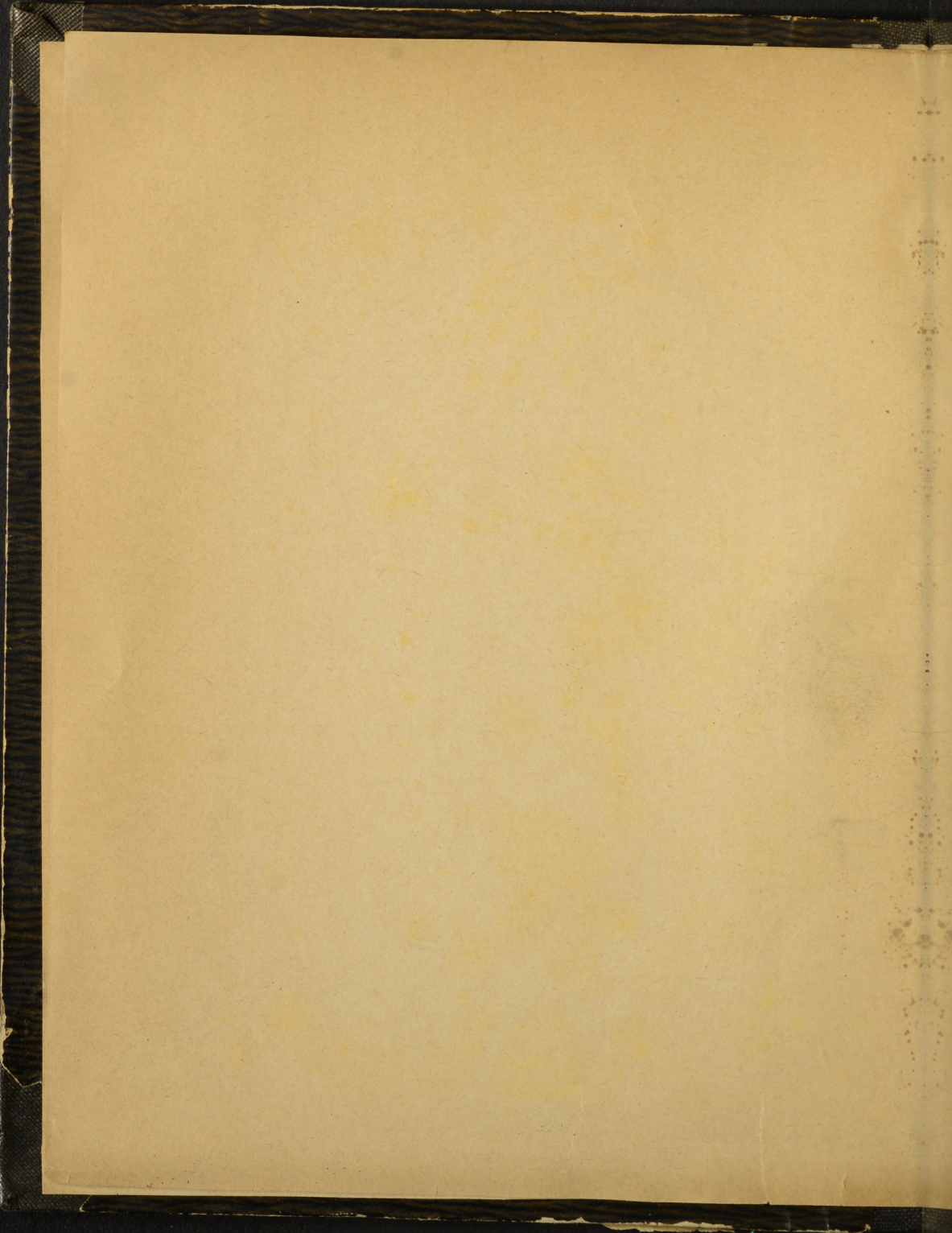
Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn746969163/phys_0001

DFG

Kl. 241. (1.)





Sehnlliche Klage
Über den tödlichen Abgang
vieler Evangelischen
Glaubens-Helden /

welche
Von Christlicher Leich-Bestattung
Des weiland HochEhrwürdigen / GroßAchtbahren
und Hochgelahrten Herrn /
HEXXN

JOSUA
ARNDII,

Fürstl. Mecklenb. hochbetrauten ältesten Hoff-Predigers
und Kirchen-Raths / am 20. Tage des April.
Monaths des 1687ten Jahres /
in Gegenwart

II. HochFürstl. HochFürstl. Durchl. Durchl.
hochansehnlichen Herren Abgesandten / und anderer
hochfürnehmen Herren /
vor Aufhebung der Leiche
im Traur-Hause
gehalten

THEODORUS Rüst / Pastor
zu Reinsbagen.

Güstrow / Gedruckt durch Johann Spierling / 1687.

Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/
HEXXX
GUSTAV ADOLPH,
Herzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wen-
den / Schwerin und Raseburg / auch Graffen
zu Schwerin / der Lande Rostock und
Stargard Herrn /

Unsers allerseits gnädigsten Landes - Fürsten und Herrn /

Wie auch

Der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen /
FRAUEN

MAGDALENA SIBYLLA,
Vermählten Herzogin zu Mecklenburg / ge-
bohrnen zu Schleswig - Holstein / Fürstin zu Wenden /
Schwerin und Raseburg / auch Gräffin zu Schwe-
rin / der Lande Rostock und Stargard
Frauen /

Unser allerseits gnädigsten Fürstin und Frauen /

Hochansehnliche Herren Abgesandte /
Hoch - Wohlgebohrne Herren /

ingleichen

Alle andere nach dero hohen Standt und Würden mit ge-
bürenden Titeln höchstgeehrte und hochgeneigt.
anwesende HERREN /

So



O lange nun abermahl
 die unmenschliche Grausamkeit der
 Asiatischen Scythen wider die Chri-
 sten gewüthet und getobet / hat zwar
 der allmächtige Gott den Christen

manchen herrlichen Sieg über solche Barbaren
 gegeben / aber auch zugelassen / daß mancher tapf-
 ferer Kriegeres-Held unter den Christen entweder
 durch den grimmigen Säbel / oder auf andere Wei-
 se jämmerlich hingerichtet worden. Doch verwun-
 dert man sich darüber nicht eben sehr / weil im
 Kriege es so daher gehet / daß das Schwerd bald
 diesen bald jenen frisset. Allein / daß auch in
 eben solcher Zeit bey der wahren Evangelischen
 Kirchen so mancher tapfferer Glaubens-Held durch
 den Todt erlegt / so manche leuchtende Sonne an
 dem Kirchen-Himmel vertunkelt / und so manche
 bewährte Säule der Christl. religion umbgefal-
 len darüber verwundern wir uns billig / und neh-
 mens zu Herzen. Wie sind die **HELDEN** so
 gefallen / und die Streubahnen so umbkommen?
 Deren Bogen nie gefehlet hat / und deren
 Schwerdt nie leer wieder kommen ist von den
 Feinden! Der subtile und wider die Roma-
 nisten mit Mund und Feder so ernsthaft-strei-
 tende **SCHERZERUS** zu Leipzig ist dahin; Der
 a ij heroi-

2. Sam. II, 29.

2. Sam. I, 28.
 27.

Abdankungs - Rede.

heroische CALOVIUS zu Wittenberg ist nicht mehr fürhanden; Der von Straßburg nach Wittenberg verlegte aufrichtige BEBELIUS ist weggenommen; Die fruchtbahren Del-Bäume (OLEARI) in dem adeln Sächlichen Halle sind verwelket; Unser theure VARENIUS blühet nicht mehr auff dem Rosen-Stock; Unser scharffsinnige SIRICIUS lieget erblasset; Unser redliche COBABUS ist todt; Unsern gestreichten und gottseligen SCHUCKMANNUM siehet und höret man nicht mehr; Und nun hat auch der Tod unsern hochbegabten ARNDIO die Augen zugedrückt. O! wie sind die HEEDEN so gefallen / und die Streitbahren also umbkommen!

Es wird unter die Herrlichkeiten der Könige auff Erden gerechnet / wenn sie viele Streitbahre Krieges-Helden haben / und werden die Helden selbst hoch gerühmet / nicht nur in den Chroniken der Welt / sondern auch in den Chroniken des heiligen Geistes / welcher zumahl weitläufftig genug solche Herrlichkeit an dem Könige David gar schön preisen / und seiner Helden Ruhm hat ausbreiten lassen / weil sie zu Beschüzzung der religion und des Vaterlandes ihr Leib und Leben gewaget / und Gott der Herr ein groß Heil durch sie gegeben. Nichts minder wird es unter die Herrlichkeit J. HochFürstl. Durchl. unsers gnädigsten Landes Herrn / gerechnet / daß Sie mit so vielen fürtrefflichen vorhin erzählten Evangelischen

2. Sam. 13.
1. Chron. 12.
& 13.

Abdankungs-Rede.

ſchen Glaubens-Helden von Gott ſind begabet
geweſen. Sie wahren alleſamt gute Streiter
Jeſu Chriſti / und haben redlich gekämpft / auch
nunmehr glücklich überwunden. Und wie Sie alle/
alſo inonderheit der nunmehr Selige / weiland
HochEhrwürdige / in Gott Andächtige / Groß-
Achtbare und Hochgelahrte Herr JOSUA ARN-
DIUS, Fürſt Mecklenburg. hochbetrauter. Kir-
chen- Rath und älteſter Hoff-Prediger. Deſſen
Ruhm nach allen Stücken zu erzählen die mir
anigo vergönnte Zeit viel zu kurz iſt / wiewol es
auch überall bekant / daß Er ein grundgelahrter
und hochbegabter Mann geweſen. Doch wer-
de ich mit wenigen viel ſagen / wenn ich ſage: Daß/
wie der Sel. Herr Hoffprediger ſeinen Nahmen
JOSUA gehabt von unſerm Heilande JEſU /
ſolchen Nahmen auch gemein gehabt mit dem vor-
malis ſtreitbaren Helden und Führer des Iſrae-
liſchen Volks ins gelobte Land Canaan, JOSUA
dem Sohn Nun; alſo habe Er auch in ſeinem hei-
ligen Amte das Heil Jeſu ſtets verkündiget / und
die Erkenntnis dieſes Heils ſeinen Zuhörern ſo ge-
geben / daß / die Ihm gehorchet und gefolget / in
das geliebte und gelobte Himmel-Land theils ſchon
eingegangen theils noch künfftig eingehen können
und ſelig werden.

Davon zeugeten zu aller Zeit ſeine wohl-
erfundene / wohlgeſetzte / wohlabgelegte / mit dem
Salz der himmliſchen Weißheit gewürzte / und
a iij daher

Num. 13.

Jef. 52. 7.
Luc. 1. 77.

Abdankungs-Rede.

daher mit sonderlicher Begierde und Anmuth gottseliger Zuhörer an- und aufgenommene Predigten / woben leicht wahrzunehmen war sein fleissiges und unachlässiges lesen / seine geschickte und vielbegreifende Reden / sein Christlicher und unerschrockener Eifer / sein herzliches Gebet voller Krafft und Nachdruck / sein gedultiges und unter seinem Kreuze Gott allein ergebenes Herz. O wie mancher frommen Seelen hat der HERR das Herz aufgethan / daß sie darauff acht gehabt / was von diesem Josua geredt worden ! O wie mancher ruchloser Sünder ist erschrocken / wenn dieser vom zukünftigen Gericht und von der Hölle geprediget ! Denn so viel Worte / so viel Centner , so viel Sillaben / so viel Donnerschläge / so viel Puncten / so viel Herzens-Pfeile waren in seinen Predigten (welches auch die Ruchlosen / die sonst die Lehre hassen / selbst nicht leugnen werden.

Je größer nun die Gaben Gottes in diesem JOSUA, je mehr die Verdienste gewesen / damit Er seine Zuhörer obligiret hat / desto heftiger wird ohn allen Zweifel ihr Trauren und Verlangen seyn / nachdem sie solcher Wohlthaten nicht ferner genießen sollen.

Der Abgang tapfferer Krieges-Helden in der Welt wird allemal hoch bedauert. Die Israeliten betraureten ihren Josua / den Helden im Streit / wie ihn Sirach nennet. König David betweinte seine Helden /

Jos. 24. 30.
Sir. 46. 1.

Abdankungs-Rede.

den / seinen Abner, seinen Jasabeam / seinen Sam-
ma / seinen Benaja, seinen Eleasar, weil Gott ein
groß Heil durch sie gegeben. Die Athenien-
ser verlangten wieder ihren Cimon, davon Cor-
nelius Nepos also schreibet: Confestim notæ ejus
virtutis desiderium consecutum est. Und aber-
mal: Hunc Cimonem Athenienses non solum in
bello, sed in pace diu desideraverunt. Und die
bewährten Evangelischen Glaubens-Helden sind
in der Kirchen auch niemahl ohne Betrübniß
abgegangen. Auß Samuel starb / trug das ganze
Israel Leide umb ihn. Auß der Prophet Elisa
starb / weinete Joas, der König Israel / vor ihm
und sprach: Mein Vater / Mein Vater / Wagen
Israel und seine Reuter. Was Ambrosius, Au-
gustinus, und viele andere fürtreffliche Lehrer, für
ein großes Trauren nach sich gelassen / melden die
Kirchen-Historien. Wir hoffen gewiß / daß unser
Durchläuchtigster Landes Vater den Abgang sei-
ner so vieler Hochbegabter Männer ebenfalls
schmerzlich empfinden werde. Sollte aber gleich
über verhoffen die Welt / wie sie pflegt / solcher
theuren Männer bald vergessen / und ihren Abscheid
nicht zu Herzen nehmen / so wird dennoch der Seel.
Herr Arndius unvergessen bleiben in dem Herzen
seiner hinterlassenen Hochbetrübten Fr. Witwen /
seiner liebsten Kinder und sämtlichen wehrten
Freunden. Jene Römerin Valeria hat von ih-
rem verstorbenen Manne gesagt: Servium, et-
li alius mortuus videretur, apud se tamen adhuc
vivere.

2. Sam. 3.
& 23.

in vit. Ci-
mon.

1. Sam. 25. 1.
2. Reg. 13. 14.

Campesölge
1. 4. c. 6.
P. 522.

Abdankungs-Rede.

Joh. Neuhoff
in der Chin.
Reise - Be-
schr. p. 283.
& 248.

vivere, ob er gleich andern scheine / als wäre er ge-
gestorben / so lebete er doch noch bey ihr. Unser
Sel. Hn. Hoff-Predigers Fr. Wittive saget auch
also. In dem grossen Königreiche China trau-
ren die Kinder drey ganzer Jahr umb ihre El-
tern / zur Vergeltung der Wohlthaten / die sie von
ihnen empfangen; Ja die Söhne trauern über ih-
re Väter so sehr / daß sie nicht auff Betten liegen und
schlafen / eine lange Zeit nicht ausgehen / und ent-
halten sich des Weins und aller Gasterenen. Die
sämtlichen Kinder des Sel. Hn. Hoff-Predigers
in sonderheit der noch übrige einige Sohn / Ascanius
ille parentis, werden nicht nur drey / sondern noch
wohl mehr Jahre zu trauern Ursach haben / nachdem
ihr herzlieber Vater dahin ist / und mit dem sel-
ben so mancher lieber Aublick / so manche liebe Zu-
rede / so manche herzliche Fürbitte / so mancher Väter-
licher Segen / so manche liebe Gemeinschaft.
Jedennoch aber werden sie gleichwol nicht trauern
wie die andern / die keine Hoffnung haben / sondern ih-
re betrübte Seele mit Gedult fassen / und sich damit
trösten / daß ihrem Sel. Herzlieben respectivé
Ehe-Herrn und Vater hiedurch nich wehe / son-
dern sehr wohl geschehen sey; sintemahl Er also so
vielen Sünden / damit wir immer streiten / so vielen
Hauß-Kreuz / damit wir uns überwerffen / so vielen
Krankheiten und Sorgen / damit wir uns tragen /
so vielen Ergernüssen / die wir ansehen / so vielen
Widerwertigkeiten / darüber wir seuffzen und wei-
nen / so vielen Straffen und Plagen / die wir erfab-
ren

Abdankungs-Rede.

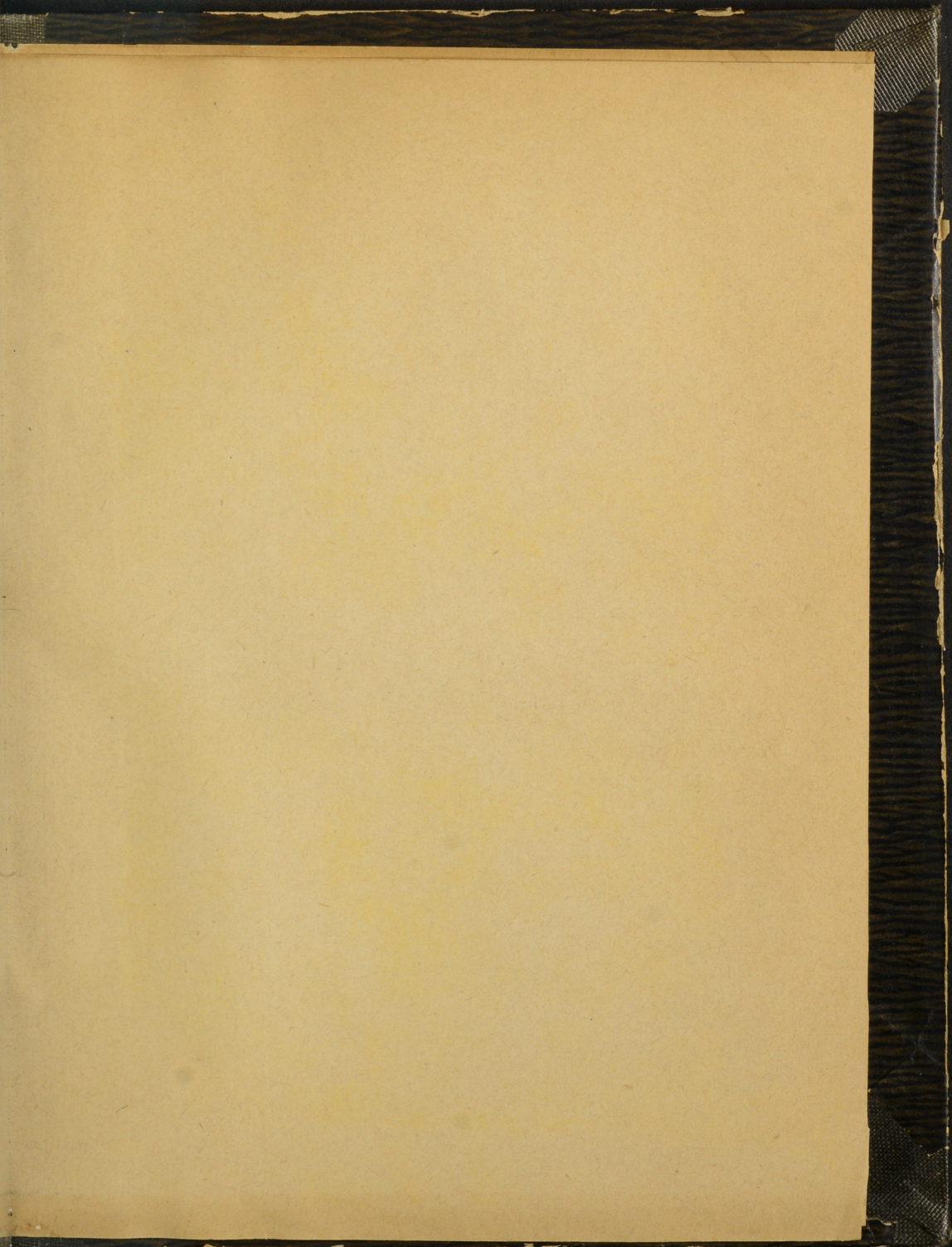
ren müssen / aus dem Lande der Todten ins Land der Lebendigen zur beständigen Ruhe entgangen ist. Gleich wie aber die sämtlich Hochbetrübte zu dem vielgütigen Gott das feste Vertrauen gefasset / Er werde Sie nicht verlassen noch versäumen / sondern ihr treuer Bevstand und Vater seyn und bleiben: also leben Sie auch der unterthänigsten Zuversicht / J. J. Hoch Fürstl. Hoch Fürstl. Durchl. Durchl. werden dero Hochfürstl. Gnade Sie allerseits Lebenslang gemessen lassen. Und als Sie dann anizzo schon eine gnädigste Versicherung solcher Hochfürstl. Hulde erlanget / in dem J. J. Hoch Fürstl. Hoch Fürstl. Durchl. Durchl. durch dero Hochansehnliche Herrn Abgesandten ihre hohe Stelle haben vertreten lassen / und damit dieser angestellten Reich-Begängnuß den größten Glanz gegeben / als einen sichern Blick ihrer beständigen Gnade gegen einen treu gewesenen Hoff-Prediger und dessen Hinterbliebene; so erkennet die Hochbetrübte Fr. Wittwe samt ihren lieben Kindern und der ganzen leidtragenden Freundschaft solche Hochfürstl. Hulde mit unterthänigsten Dank / herzlich wünschende / daß der grundgütige Gott über vor höchstgedachte J. J. Hoch Fürstl. Hoch Fürstl. Durchl. Durchl. zu allen selbst erwählenden hochfürstl. Wohlvergnügen belangen Jahren / beständiger Leibes Wohlvermögenheit / auch glückseliger friedseligen Regierung in Gnaden walten / und zu des Vaterlandes Trost und Ruhe bis auf die lange posterität gnädigst fristen wolle.

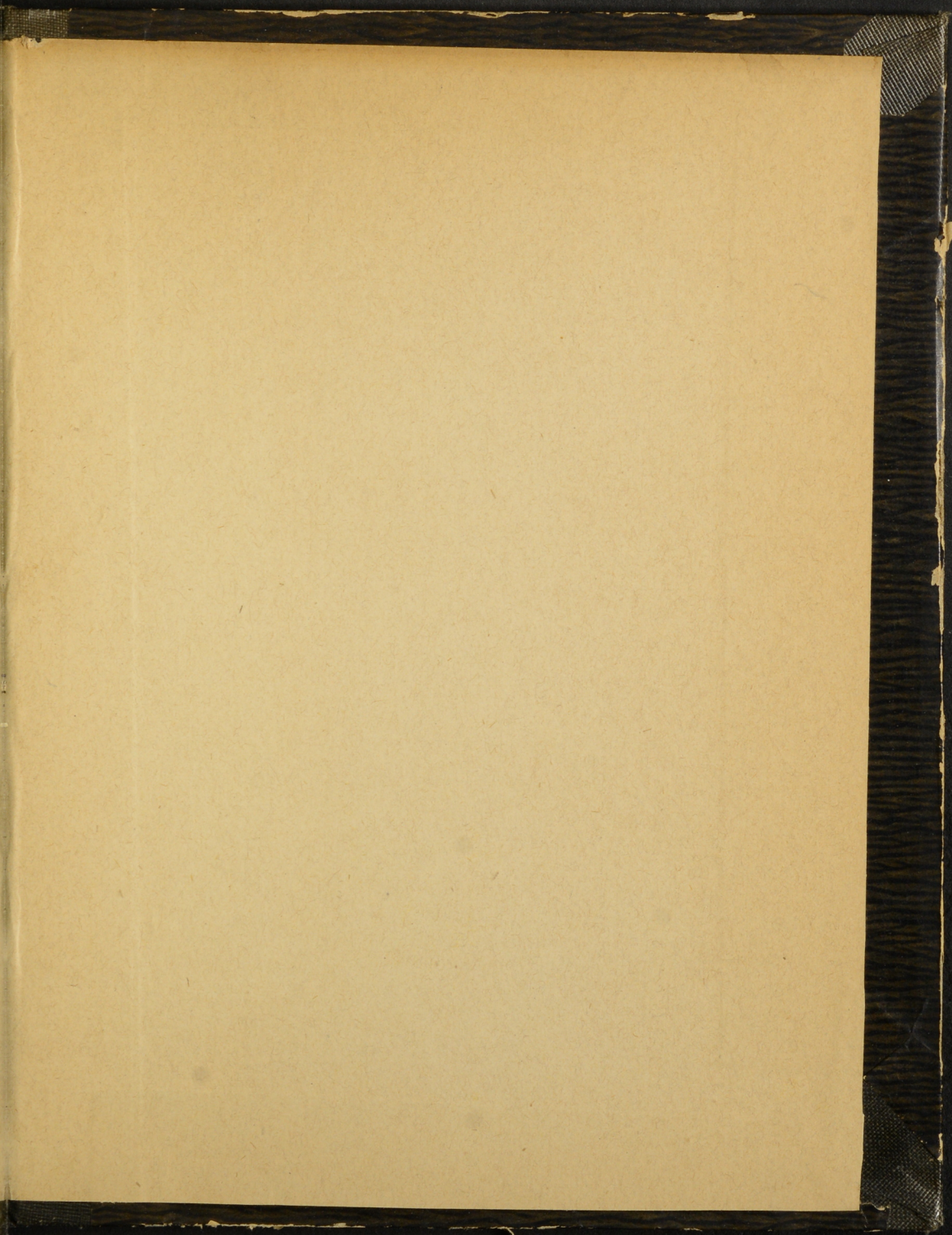
Denen

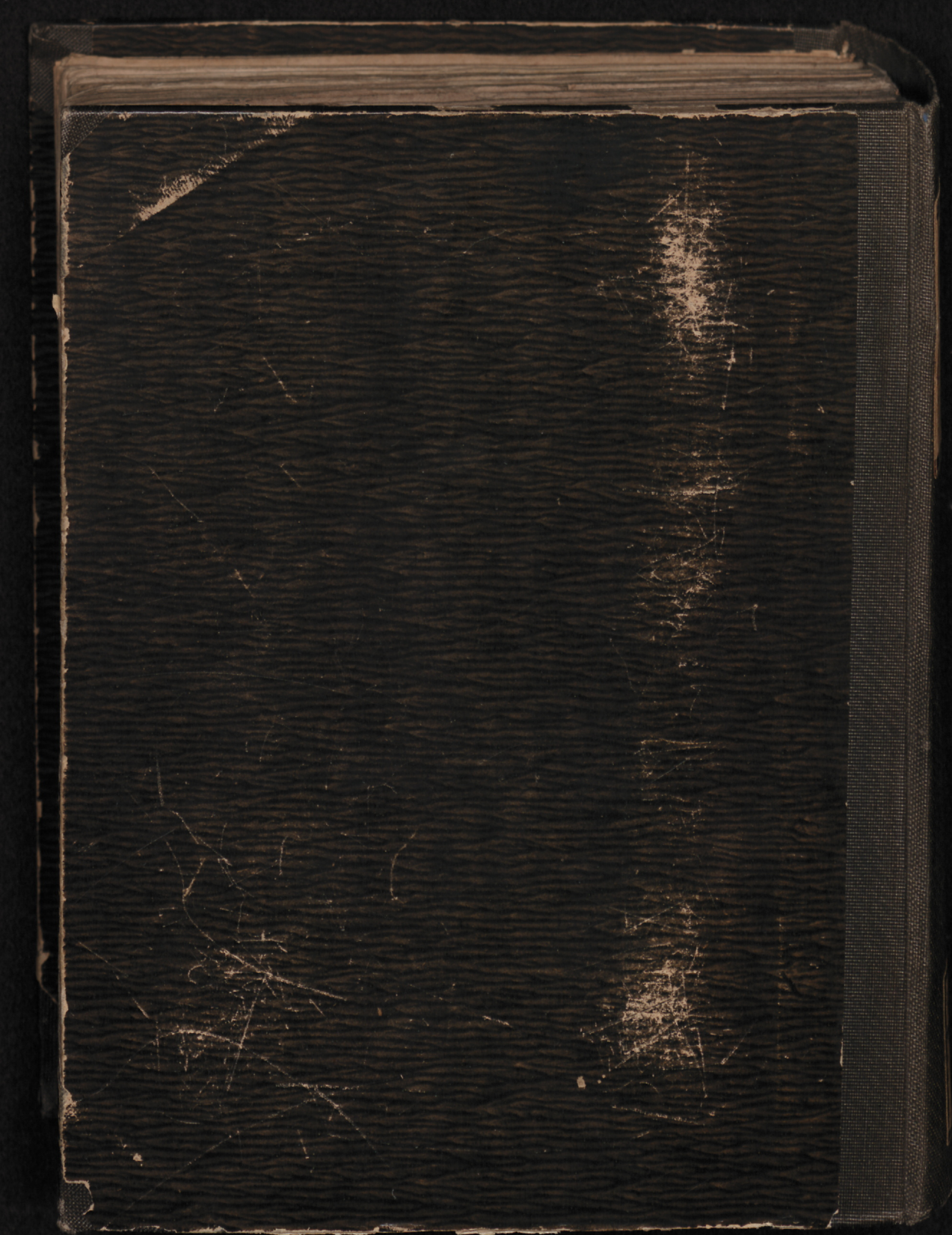
Abdankungs Rede.

Denen HochFürstl. Herren Abgesandten/
wie auch den allerseits nach Stand und Würden
hochzuehrenden Herren sagen auch die Endtra-
gende für Dero sonderbare affection und Bemü-
hung ganz schuldigen dienst und Ehren. Freund-
lichen Dank / nochmals bittende / Sie geruhen
ferner dem Sel. Herren Hoff. Prediger die letzte
Ehre odlig zu erweisen / und Ihn biß an sein Aus-
her-Kämmerlein zu begleiten. Sie wünschen
daben von Herzen / daß der grosse Gott diese sei-
nem Diener erwiesene letzte Ehre mit aller prosperi-
rität an Seel und Leib mildiglich vergelten / und
ihnen fröliche Gelegenheit an die Hand geben
wolle / darinnen sie erweisen mögen / wie hoch
Sie Ihnen allerseits dafür sich verpflichtet er-
kennen; des respectivē Ehren- und dienst ge-
stüßenen Erbietens / daß Sie an ihrem Willen
und Aufwärtigkeit es niemals in einigerley Wei-
se wollen ermangeln lassen.









Dankungs-Rede.

Helden von Gott sind begabet
wahren allesamt gute Streiter
und haben redlich gekämpft/ auch
überwunden. Und wie Sie alle/
der nunmehr Selige/ weiland
in Gott Andächtige/ Groß-
hochgelahrte Herr JOSUA ARN-
Recklenburg. hochbetrauter, Kir-
chältester Hoff-Prediger. Dessen
in Stücken zu erzählen die mir
Zeit viel zu kurz ist/ wiewol es
ant/ daß Er ein grundgelahrter
Mann gewesen. Doch wer-
den viel sagen/ wenn ich sage: Daß/
er Hoffprediger seinen Nahmen
von unserm Heilande JESU/
auch gemein gehabt mit dem vor-
er Helden und Führer des Irac-
ens gelobte Land Canaan, JOSUA
; also habe Er auch in seinem hei-
Heil Jesu stets verkündiget/ und
dieses Heils seinen Zuhörern so ge-
Ihm gehorchet und gefolget/ in
gelobte Himmel-Land theils schon
als noch künfftig eingehen können
n.

zeugeten zu aller Zeit seine wohl-
gesetzte/ wohlabgelegte/ mit dem
lichen Weißheit gewürzte/ und
a ij daher

Num. 13.

Jes. 52. 7.
Luc. 1. 77.